

# Standortkonzeption: Wohneinheit Friedrichsdorf Taunusstraße 85/87

Stand: Dezember 2019

Erstellt durch: Hrn. A. Bergmann, Wohnverbandsleitung	Version: 2019_2	Nächste Überprüfung: 2020
Gültig für Bereich: Wohneinheit Friedrichsdorf Taunusstraße 85/87		
Verantwortlich: Hr. C. Mohn, Hr. Bergmann	Freigabe durch: Regionalleitung Hr. Mohn	
	Name:  	

## **Inhalt**

<b>1 Vorstellung des Trägers</b> .....	<b>3</b>
1.1 Regionale Verortung der Einrichtungen .....	3
1.2 Grundlagen der Arbeit .....	3
1.2.1 Rahmenbedingungen / Regionalisierung .....	3
1.2.2 Grundaussagen zum Lebensbereich Wohnen .....	3
1.2.3 Vorstellung des Wohnverbunds .....	4
<b>2 Darstellung des Leistungsbereichs der Wohneinheit</b> .....	<b>4</b>
2.1 Spezifizierung des Personenkreises .....	4
2.2 Struktur des Wohnangebots .....	4
2.2.1 Lage .....	4
2.2.2 Größe .....	4
2.2.3 Raumkonzept.....	5
2.3 Konzeptionelle Besonderheiten .....	5
2.3.1 Inhaltliche Leistungen .....	5
2.3.2 Möglichkeiten der Teilhabe .....	6
<b>3 Personenzentrierte Planung und Dokumentation</b> .....	<b>6</b>
<b>4 Maßnahmen zur Qualitätssicherung</b> .....	<b>6</b>
<b>5 Mitwirken der Bewohner</b> .....	<b>7</b>
5.1 Heimbeirat .....	7
5.2 Sonstige Formen der Beteiligung.....	7
<b>6 Arbeitsorganisation</b> .....	<b>7</b>
6.1 Information und Kommunikation .....	7
6.2 Aufnahme, Aus- und Umzüge von Bewohnern .....	7
6.3 Hauswirtschaft und Haustechnik.....	7
6.4 Unterstützung in der Verwaltung des Barbetrags.....	8

## **1 Vorstellung des Trägers**

Der Trägerverein der Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie (NRD) wurde im Jahre 1899 gegründet. Die Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie unterhält ambulante, teilstationäre und stationäre Einrichtungen und Dienste zum Wohnen und Arbeiten, zur Bildung und Ausbildung, zur Förderung, Begleitung und Pflege, zur Beratung sowie Werkstätten und Dienstleistungsbetriebe.

Die NRD ist Träger von Einrichtungen für Menschen mit einer geistigen und/oder mehrfachen Behinderung. Sie hat damit einen wichtigen Versorgungsauftrag für die jeweilige Region, da durch das vorhandene differenzierte Wohn-, Arbeits- und Bildungsangebot vielfältige Personenkreise betreut werden können. Rechtsgrundlage der Arbeit mit Menschen mit Behinderung sind die Bestimmungen der Eingliederungshilfe nach den §§ 53 ff SGB XII. Differenziert nach den von der NRD betreuten Personenkreisen wurden Vereinbarungen nach § 75 Abs. 2 in Verbindung mit § 76 ff SGB XII abgeschlossen.

### **1.1 Regionale Verortung der Einrichtungen**

Die NRD unterhält in Hessen und Rheinland-Pfalz Angebote für Menschen mit Behinderungen im Rahmen der Eingliederungshilfe.

In der Region südliches Hessen (Bundesland Hessen) und Rheinhessen (Bundesland Rheinland-Pfalz) unterhält die NRD Einrichtungen mit differenziertem Wohnangebot (vollstationär und ambulant), tagesstrukturierenden Gruppen, Tagesstätten, Familienunterstützende Dienste und Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM).

Eine Förderschule mit den Förderschwerpunkten geistige Entwicklung, körperliche und motorische Entwicklung und Lernen - die Wichernschule – wird am Standort Mühlthal betrieben. Darüber hinaus ist die NRD Träger einer Frühförder- und Beratungsstelle in Groß-Gerau. 2012 wurde die „NRD Betriebe GmbH“ gegründet – ein Integrationsbetrieb. Ebenfalls 2012 nahm die „NRD – Altenhilfe GmbH“ ihre Tätigkeit auf.

### **1.2 Grundlagen der Arbeit**

#### **1.2.1 Rahmenbedingungen / Regionalisierung**

Mit dem Beschluss zur Regionalisierung der Wohnplätze in Mühlthal im Jahre 2005, entschied sich die Nieder-Ramstädter Diakonie dafür, auch stationäre Wohnplätze zukünftig nur noch gemeindeintegriert anzubieten.

Die Wohneinheit „Taunusstraße 85-87“ in Friedrichsdorf besteht aus 16 Wohnplätzen, die sich auf zwei nebeneinander liegende Gebäude mit jeweils 3 Geschossen verteilen. Das Grundstück liegt verkehrsgünstig nahe am Ortskern. Die wichtigsten Geschäfte zur Versorgung im täglichen Leben, sowie Ärzte, Apotheken, Cafés und Kulturangebote sind weitgehend in fußläufiger Nachbarschaft.

Bereits vor dem Bezug der Gebäude, wurden Kontakte zum Gemeinwesen aufgebaut und gepflegt, um die Integration in das Gemeindeleben vorzubereiten und zu erleichtern. Bereits jetzt bestehen Kontakte in die Kirchengemeinden vor Ort.

#### **1.2.2 Grundaussagen zum Lebensbereich Wohnen**

Wohnen ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Im Rahmen persönlicher Lebensgestaltung ist die Wohnung ein zentraler Ort, um dem Menschen Schutz und Raum für seine Individualität zu bieten.

Die Möglichkeit zur Aktivität innerhalb einer Wohnung ist die erste Umweltaneignung des Menschen und hat so einen direkten Bezug zu seiner emotionalen Befindlichkeit, umso mehr bei Menschen, die z. B. aufgrund ihrer schweren Behinderung über große Zeitabschnitte ihres Lebens an die Wohnung gebunden sind.

Dieser grundlegenden Bedeutung des Wohnens soll durch ein differenziertes Angebot Rechnung getragen werden, das sich wesentlich an den Möglichkeiten aber auch Grenzen der selbstständigen Lebensgestaltung des Einzelnen orientiert.

### **1.2.3 Vorstellung des Wohnverbunds**

Die Wohneinheit „Taunusstraße 85-87“ gehört zum Wohnverbund Friedrichsdorf. Dieser Wohnverbund im Regionalverbund „Rhein-Main“ der Nieder-Ramstädter Diakonie umfasst insgesamt derzeit 42 stationäre Wohnplätze in Friedrichsdorf.

## **2 Darstellung des Leistungsbereichs der Wohneinheit**

### **2.1 Spezifizierung des Personenkreises**

Grundsätzlich ist dieser Standort für Erwachsene mit einer geistigen Behinderung mit sehr unterschiedlichem Unterstützungsbedarf geeignet. Konkret richtet sich das Wohnangebot an Menschen, die zum Teil Jahrzehnte in großen Wohnheimen in Mühlthal oder Friedrichsdorf, in Mehrbettzimmern ohne jegliche Privatsphäre, gelebt haben.

Die bauliche Konzeption fördert das Miteinander von Menschen mit hohem pflegerischen Bedarf und Menschen, die sich weitgehend selbst versorgen können, jedoch auf die dauerhafte Anwesenheit von Mitarbeitern angewiesen sind. Das Altersspektrum kann auf Grund der differenzierten Wohnmöglichkeiten sehr breit gefächert sein. Gemeinsam nutzbare Räume ohne Zwang und abgeschlossene, private Wohneinheiten wirken sich positiv auf das Zusammenleben unterschiedlicher Generationen aus.

### **2.2 Struktur des Wohnangebots**

#### **2.2.1 Lage**

Die Wohneinheit „Taunusstraße 85-87“ liegt im Friedrichsdorfer Ortsteil Dillingen in einem ruhigen, beliebten Wohngebiet, umgeben von Ein- und Mehrfamilienhäusern. In Friedrichsdorf gibt es einen S-Bahnanschluss nach Frankfurt/Main, zudem eine direkte Bahnverbindung nach Friedberg und in den Hintertaunus. Das öffentliche Verkehrsnetz wird durch eine gut ausgebaute Stadtbuslinie ergänzt. Eine Bushaltestelle befindet sich in Sichtweite zur Wohneinheit. Die Kurstadt Bad Homburg liegt in unmittelbarer Ortsnachbarschaft und ist auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut zu erreichen. Des Weiteren verfügt Friedrichsdorf über einen Autobahnanschluss zur A5.

Von der Taunusstraße kommend, erreicht man über eine Privateinfahrt das Hof- und Parkplatzareal der Wohneinheit. Dort befinden sich die Hauseingänge der beiden Gebäude, zudem ein Zutritt zur Terrasse und der Gartenanlage, die das Anwesen umgibt.

#### **2.2.2 Größe**

Die beiden Gebäude „Taunusstraße 85-87“ bieten 16 stationäre Wohnplätze auf insgesamt ca. 820m<sup>2</sup> Nutzfläche.

Das Haus Nr. 87 verteilt 10 Individualzimmer auf drei Geschossen. Jedes Geschoss wird wahl- oder bedarfsweise als separate Wohnung genutzt, oder kann mit den Nachbargeschossen als Wohneinheit zusammengefasst werden.

Haus Nr. 85 bietet sechs Individualzimmer auf ebenfalls drei Ebenen. Hier besteht die Wahlmöglichkeit das Gebäude als Gemeinschaft zu bewohnen, oder in eine zweier und eine vierer Wohneinheit zu unterteilen. Das Wohnangebot richtet sich, insbesondere aufgrund der flexiblen Nutzungsmöglichkeiten an erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung und ganz unterschiedlichen Betreuungsbedarfen.

Die Etagen der beiden Wohnhäuser werden jeweils über ein eigenes Treppenhaus, zudem einen Aufzug erschlossen und sind uneingeschränkt mit dem Rollstuhl nutzbar.

Die beiden Wohnhäuser sind auf allen drei Wohnebenen über eine freitragende Terrassenanlage miteinander verbunden. Diese dient zum einen als komfortable, dem Wohnbereich direkt angegliederte Außenfläche, zum anderen sichert sie einen zweiten Fluchtweg über das Nachbargebäude. Die umgebende Gartenanlage, sowie das Hofgelände wird von allen Bewohnern gemeinschaftlich genutzt.

### 2.2.3 Raumkonzept

#### 1. Haus Nr. 87

Ergeschoss- Wohnung:	3 Individualzimmer, davon 1 Zimmer mit eigenem Duschbad, 2 Zimmer mit Badanschluss, offener Küchenbereich, offener Wohn- Essbereich, Vorratsraum, Zugang zur Gartenterrasse. Vom Treppenhaus Zugang zur Waschküche und Schmutzraum, Zugang zum Fahrstuhl
1.Oberge- schoss - Wohnung:	4 Individualzimmer, 2 Duscbäder, offener Wohnraum (auch als Wohnküche nutzbar), Mitarbeiterraum mit Personaltoilette, Zugang zur Außenterrasse. Vom Treppenhaus Zugang zum Fahrstuhl
2.Oberge- schoss - Wohnung:	3 Individualzimmer, davon ein Zimmer mit eigenem Duschbad, zwei Zimmer mit Badanschluss, offener Küchenbereich, offener Wohn- Essbereich, Zugang zur Außenterrasse. Vom Treppenhaus Zugang zum Pflegebad, Zugang zum Fahrstuhl

#### 2. Haus Nr. 85

Ergeschoss- Wohnung:	2 Individualzimmer mit Badanschluss, offene Wohnküche, Zugang zum Fahrstuhl, Zugang zur Gartenterrasse
1.Oberge- schoss	2 Individualzimmer mit Badanschluss, 1 großes Pflegebad, Zugang zum Fahrstuhl, Zugang zur Außenterrasse (bedarfsorientiert kann das 1.Obergeschosswahlweise der Wohnung im Erdgeschoss oder der Wohnung im 2.Obergeschoss zugeordnet werden)
2.Oberge- schoss - Wohnung:	2 Individualzimmer mit Badanschluss, offene Wohnküche Zugang zum Fahrstuhl, Zugang zur Außenterrasse

Über das Treppenhaus Zugang zur Personaltoilette und Funktionsraum, von außen Zugang zum Keller mit Technik- und Abstellraum.

### 2.3 Konzeptionelle Besonderheiten

Mit dem Wohnangebot in der Taunusstraße in Friedrichsdorf geht die Nieder-Ramstädter Diakonie konzeptionell wie auch baulich einen weiteren großen Schritt in Richtung normalisierte Lebensbedingungen. Die Assistenz findet aufsuchend in kleinen Wohneinheiten statt, die komplett als eigenständige Wohnungen funktionieren. Alle Assistenzleistungen werden von einem Arbeiterteam erbracht; somit ist die Wertigkeit in der Unterstützungen von der Pflege, Hauswirtschaft bis hin zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben gleichermaßen wichtig und wird durch die Wünsche und Ziele der dort lebenden Menschen bestimmt.

#### 2.3.1 Inhaltliche Leistungen

Die Klientinnen/ Klienten erhalten dem individuellen Bedarf angepasste Unterstützung und Begleitung in folgenden Bereichen:

- Eingliederung in die Gesellschaft und Teilhabe am Leben der Gemeinschaft
- Entwicklung von Lebensperspektiven, Hilfestellung bei der individuellen Lebens- und Zukunftsplanung
- Förderung einer möglichst großen Selbstständigkeit
- Stabilisierung und Weiterentwicklung lebenspraktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Milderung der Folgen von Behinderung, sowie Verhütung von Verschlimmerung

- Angemessene Tagesstruktur und Freizeitgestaltung
- Erweiterung sozialer Kompetenzen
- Unterstützung bei Übergängen zu neuen Lebensabschnitten
- Sicherung der Mobilität
- Konflikt- und Krisenbewältigung
- Sicherung der medizinischen Versorgung
- Seniorenbetreuung

### **2.3.2 Möglichkeiten der Teilhabe**

Alle wichtigen Versorgungsmöglichkeiten, wie Fachärzte, Einkaufsmöglichkeiten, Kirche, Kultur und Freizeitangebote befinden sich in der Nähe zur Wohneinheit in Friedrichsdorf. Verkehrstechnisch ist Friedrichsdorf sehr gut zu erreichen und verfügt über eine gute Einbindung in den öffentlichen Nahverkehr des Rhein-Main-Verkehrsverbundes. Der Standort befindet sich inmitten eines beliebten Wohngebiets.

Das Wohngebiet weist neben dem Wohnen zudem großzügige Grünflächenanteile und die Nähe zum Wald aus. Das städtische Schwimmbad liegt unweit der Wohnanlage.

### **3. Personenzentrierte Planung und Dokumentation**

Die Basis der pädagogischen Unterstützung ist das Instrument „Mein Plan“.

„Mein Plan“ umfasst die, im Bundesteilhabegesetz (BTHG) geforderten, neun Aktivitätsbereiche der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit (ICF) und stellt in den einzelnen Aktivitäten Bezüge zu einem Modell der Entwicklung her. Das Modell der Entwicklung wurde innerhalb der Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse unter Einbeziehung verschiedener Theorien erarbeitet und für die Nutzung im Rahmen der Planung visualisiert.

Dem Paradigma der Personenzentrierung folgend steht der Mensch, der eine Unterstützung in Anspruch nehmen möchte, im Fokus der Erstellung von „Mein Plan“. Seine Wünsche und Ziele sind leitend, seine Bedarfe und Kompetenzen werden entsprechend berücksichtigt.

In „Mein Plan“ sind individuelle Maßnahmen festgeschrieben, die die Qualität der Arbeit quantitativ und qualitativ benennen und für alle beteiligten Menschen (Klient, Mitarbeiter Unterstützung, Leitung sowie Fachberatung) überprüfbar machen. Darüber hinaus sind die Inhalte aus „Mein Plan“ in das jeweils geforderte Leistungsträgerinstrument zu übertragen und können somit auch dort quantitativ und qualitativ überprüft werden.

### **4. Maßnahmen zur Qualitätssicherung**

Die NRD hat ein umfassendes Qualitätsmanagement-System, dessen Grundlage Leitbild, Vision und Unternehmensziele der NRD bilden. Konzeptionen und Prozesse sind zentrale Bestandteile des Qualitätsmanagements. Diese werden unter Beteiligung von Mitarbeitenden regelmäßig überarbeitet. Der Grad der Umsetzung sowie vorhandene Schwachstellen der Prozesse werden anhand von Audits ermittelt.

In der Einarbeitungszeit neuer Mitarbeitender werden einige Pflichtfortbildungen besucht:

- Basis-Modul „Mein Plan“ (dreitägig)
- Basisschulung Pflege
- Epilepsie
- Reanimation
- Brandschutz

Ergänzt werden die Pflichtfortbildungen durch die gesetzlich vorgeschriebenen Unterweisungen. Darüber hinaus können zur Weiterbildung der Mitarbeitenden Fortbildungen in verschiedenen pädagogischen Themenfeldern besucht werden, wie z. B. Professionell handeln bei aggressiven Verhaltensäußerungen, Autismus.

Die Erstellung der Unterstützungsplanung wird durch Fachkräfte, der Fachberatung, begleitet und beraten. Diese beraten die Mitarbeitenden auch in den Themen der Arbeitsorganisation, Teamentwicklung und pädagogischen Fragestellungen.

Die pflegerischen Bedarfe der Menschen werden ebenfalls in „Mein Plan“ erfasst und die erforderlichen Pflegemaßnahmen der Grund- und Behandlungspflege auch dort abgebildet. Bei der Planung der pflegerischen Maßnahmen unterstützen ausgebildete Pflegefachkräfte – der Fachdienst Pflege. Sie werden anhand definierter Auslösefaktoren und Erhebungskriterien in den Planungsprozess eingebunden. Dort, wo spezifische Pflegemaßnahmen erforderlich sind, wie zum Beispiel der Umgang mit einer Ernährungssonde, werden Mitarbeitende ohne Pflegefachkraftqualifikation durch den Fachdienst Pflege in der Durchführung der Maßnahmen angeleitet und zum Thema geschult.

Die notwendige medizinische Betreuung der Klienten/Klientinnen wird durch Haus- und Fachärzte vor Ort gesichert, dabei wird selbstverständlich das individuelle Wahlrecht berücksichtigt.

## **5. Mitwirken der Bewohner**

Die Klienten/Klientinnen werden in die Wohnraumgestaltung einbezogen und haben mehrfach die Möglichkeit vorab ihre Mitbewohner kennenzulernen. In den Kennenlernerminen haben alle die Möglichkeit Wünsche und Ziele, die sie mit dem Umzug verbinden, einzubringen. Diese Wünsche und Ziele finden von Anfang an Berücksichtigung und fließen in die Assistenzplanung als handlungsweisend ein. In den ersten Monaten nach Einzug wird gemeinsam (Klient & Mitarbeitende) erarbeitet, wie Tagesabläufe und das Miteinander gestaltet werden. Es wird überlegt, wer welche Aufgaben für sich und die Gemeinschaft übernehmen kann und möchte.

### **5.1 Heimbeirat**

Das Wohngebäude Taunusstraße gehört zum Wohnverbund Friedrichsdorf. Innerhalb dessen wird ein Heimbeirat für den Wohnverbund gewählt. Die Amtszeit des Heimbeirats beträgt 4 Jahre. Die gesetzliche Grundlage ist die Heimmitwirkungsverordnung. Der Heimbeirat wird in der Ausübung seiner Tätigkeit durch die Nieder-Ramstädter Diakonie unterstützt.

### **5.2 Sonstige Formen der Beteiligung**

Im Abstand von zwei Jahren haben alle Klienten/Klientinnen die Möglichkeit an einer Befragung teilzunehmen. Hier können sie eine Rückmeldung zu ihrer Zufriedenheit mit der aktuellen Lebenssituation geben, sowie Wünsche äußern. Die Befragungen werden im Bereich des Qualitätsmanagements ausgewertet und die Berichte anschließend in den Bereichen bearbeitet.

## **6 Arbeitsorganisation**

### **6.1 Information und Kommunikation**

Die Entwicklung der Kommunikationsstrukturen ist Teil der Teamentwicklung und wird in den ersten Wochen nach Eröffnung entwickelt und festgeschrieben werden. Neben Teamsitzungen und Übergabegesprächen wird das Dokumentationssystem der NRD zur Weitergabe von Informationen genutzt.

### **6.2 Aufnahme, Aus- und Umzüge von Bewohnern**

Anfragen werden für jeden Standort von einer zentralen Beratungs- und Aufnahmestelle federführend koordiniert, um den Anfragenden über das gesamte Verfahren hinweg einen festen Ansprechpartner vom Erstkontakt bis zur Realisierung der angemessenen Betreuungsform zu bieten. Daneben gibt es eine unabhängige Anlaufstelle für die Klienten, die Wohnberatung, bei der Umzugswünsche geäußert und besprochen werden können.

### **6.3 Hauswirtschaft und Haustechnik**

Die Hauswirtschaft ist Teil der Assistenzleistung. Die Verantwortung für die Haustechnik liegt bei der NRD. Für die alltägliche Unterstützung steht ein Hausmeister zur Verfügung.

#### **6.4 Unterstützung in der Verwaltung des Barbetrags**

Aufgrund der unterschiedlichen Fähigkeiten der Klienten, ihr Geld selbst zu verwalten, werden unterschiedliche Formen der Hilfestellung angeboten. Die NRD bietet Klienten an, dass für sie ein Klienten-Konto eingerichtet wird. Das Klienten-Konto dient der Bargeldversorgung des Klienten. Darüber hinaus sind Ein- und Auszahlungen möglich. Rechnungen und auch Dauerzahlungen an Dritte können darüber zur Zahlung angewiesen werden.

Es besteht auch die Möglichkeit, ein Klienten-Konto zusätzlich zu einem von einer Bank im Namen des Klienten geführten Girokonto einzurichten.